

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn

BWV 157



Sonnabend, 4. März 2017, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Tenor	Nico Eckert
Bass	Jörg Gottschick
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Patrick Wildermuth
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturgin	Pfarrerin Dr. Katharina Stifel

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Kantategottesdienst

J. S. BACH
1685-1750

Präludium h-Moll
BWV 544

Liturgin

Eingangsvotum

Gebet

ANTON BRUCKNER
1824-1896

Christus factus est
Motette für vierstimmigen Chor a cappella
WAB 11

Christus factus est pro nobis obediens
usque ad mortem, mortem autem crucis.
Propter quod et Deus exaltavit illum
et dedit illi nomen, quod est super omne nomen.

*Christus ward für uns gehorsam
bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuze.
Daher hat ihn Gott [über alle] erhöht
und ihm den Namen verliehen, der größer ist als
alle Namen.*

Liturgin

Schriftlesung: 2. Korinther 6,1-10



1. Wir _____ glau - ben — all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau - ben — auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau - ben — an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für — uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für — uns, hüt' — und —
 2. lo - ren, am Kreuz — ge stor - ben und — vom —
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist — be -

n. 3. Str.

1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt Der
 der al - ler - treus - ten Pfle - ge des, der den Him - mel lenkt.

Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn, der

wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, / wenn dir's soll wohlergehn; / auf
 sein Werk musst du schauen, / wenn dein Werk soll bestehn. / Mit
 Sorgen und mit Grämen / und mit selbsteigner Pein / lässt Gott sich
 gar nichts nehmen, / es muss erbeten sein.

4. Dein ewge Treu und Gnade, / o Vater, weiß und sieht, / was gut sei
 oder schade / dem sterblichen Geblüt; / und was du dann erlesen,
 / das treibst du, starker Held, / und bringst zum Stand und Wesen, /
 was deinem Rat gefällt.

Text: Paul Gerhardt 1653
 Melodie: Bartholomäus Gesius 1603; bei Georg Philipp Telemann 1730

J. S. BACH **Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn**
Kantate Nr. 157

Aria (Duetto) <i>Tenore e Basso</i>	Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!
Aria <i>Tenore</i>	Ich halte meinen Jesum feste, Ich lass ihn nun und ewig nicht. Er ist allein mein Aufenthalt, Drum fasst mein Glaube mit Gewalt Sein segenreiches Angesicht; Denn dieser Trost ist doch der beste.
Recitativo <i>Tenore</i>	Mein lieber Jesu du, Wenn ich Verdruss und Kummer leide, So bist du meine Freude, In Unruh meine Ruh Und in der Angst mein sanftes Bette; Die falsche Welt ist nicht getreu, Der Himmel muss veralten, Die Lust der Welt vergeht wie Spreu; Wenn ich dich nicht, mein Jesu, hätte, An wen sollt ich mich sonst halten? Drum lass ich nimmermehr von dir, Dein Segen bleibe denn bei mir.
Aria, Recitativo e Arioso <i>Basso</i>	Ja, ja, ich halte Jesum feste, So geh ich auch zum Himmel ein, Wo Gott und seines Lammes Gäste In Kronen zu der Hochzeit sein. Da lass ich nicht, mein Heil, von dir, Da bleibt dein Segen auch bei mir.

Ei, wie vergnügt
Ist mir mein Sterbekasten,
Weil Jesus mir in Armen liegt!
So kann mein Geist recht freudig rasten!
Ja, ja, ich halte Jesum feste,
So geb ich auch zum Himmel ein!
O schöner Ort!
Komm, sanfter Tod, und führ mich fort,
Wo Gott und seines Lammes Gäste
In Kronen zu der Hochzeit sein.
Ich bin erfreut,
Das Elend dieser Zeit
Noch von mir heute abzulegen;
Denn Jesus wartet mein im Himmel mit dem Segen.
Da lass ich nicht, mein Heil, von dir,
Da bleibt dein Segen auch bei mir.

Choral **Meinen Jesum lass ich nicht,
Geh ihm ewig an der Seiten;
Christus lässt mich für und für
Zu dem Lebensbächlein leiten.
Selig, wer mit mir so spricht:
Meinen Jesum lass ich nicht.**

Liturgin und Gemeinde Vaterunser

Liturgin Segen

Gemeinde



A - men. A-men. A - men.

Zum Werk

Der heute nur noch der katholischen Kirche bekannte Festtag Mariä Reinigung (2. Februar) wurde zur Zeit von J. S. Bachs Leipziger Kirchenmusiken auch in der protestantischen Kirche festlich begangen. Es war allerdings nie ein Marienfest, sondern stets ein Tag, der ganz im Zeichen des Evangeliums, der Geschichte der Darstellung Jesu im Tempel, stand (Lk 2, 22-32). Der Lobpreis des alten Simeon beim Anblick des Jesuskindes („Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren“) war für die damaligen Theologen wiederum Anlass, auf den Tod als Erlösung von den Ängsten dieser Welt hinzuweisen. So haben alle Kantaten Bachs zu diesem Tag Texte voller Todesgedanken, zum Teil sogar voller inbrünstigster Todessehnsucht.

Nr. 82 *Ich habe genug*

Nr. 83 *Erfreute Zeit im neuen Bunde*

Nr. 125 *Mit Fried und Freud ich fahr dahin*

Nr. 157 *Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn*

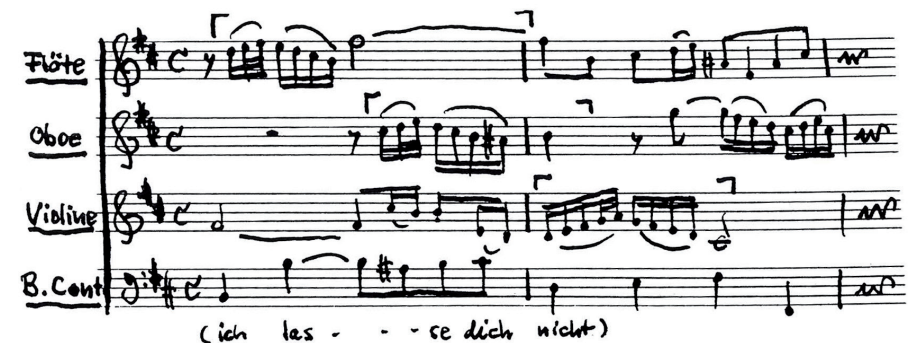
Nr. 161 *Komm, du süße Todesstunde*

Möglicherweise hat Bach die heutige Kantate *Ich lasse dich nicht*, die er für den 2. Februar 1727 komponierte, vier Tage später anlässlich einer Trauerfeier für den am 31. Oktober 1726 verstorbenen Kammerherrn J. Chr. von Ponickau wiederverwendet. Der Text zu der Trauermusik stammt von Picander; er ist in seinem ersten Teil auch für die heutige Kantate verwendet worden.

Als Solisten werden nur Tenor und Bass benötigt, der Chor singt nur den Schlusschoral. Dem dunklen Vokalklang sind ebenfalls dunkle Tonarten zugeordnet: h-Moll, fis-Moll usw. In wirkungsvollem Kontrast dazu ist die

Instrumentalbesetzung durchwegs hell und durchsichtig, kammermusikalisch gehalten, so dass die vielstimmig-verästelte und teilweise komplizierte Motivsprache stets gut zu verfolgen ist.

Das erste Stück bietet das bekannte Bibelzitat „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ (1 Mose 32,26, Jakobs Kampf mit dem Engel) in einem kunstvoll gestalteten sechsstimmigen Satz für Tenor, Bass, Querflöte, Violine und Continuo. Das beharrliche Motiv „Ich lasse dich nicht“ wird zunächst vom Continuo vorgestellt und dann von den Solisten im Quintkanon durchgeführt. Der ebenfalls kanonisch geführte Kontrapunkt der drei Soloinstrumente erhält durch die spätere Textierung seine Erklärung: er erscheint immer dann, wenn vom Segnen die Rede ist.



Im weiteren Verlauf der Arie vertauschen Vokal- und Instrumentalsolisten ihre Rollen. Hat Bach in seinen Chorkantaten oft einen Bibelspruch gleichsam als grandioses Motto der ganzen Kantate vorangestellt und zu einem gewaltigen kontrapunktischen Chorsatz geformt (man vergleiche die Eingangschöre der Kantaten Nr. 105 *Herr, gehe nicht ins Gericht* oder Nr. 39 *Brich dem Hungrigen dein Brot*), so hat er in unserer Kantate den Leitsatz in stillerer, aber umso konzentrierter Form abgefasst.

Die folgende Tenor-Arie wird nur von Oboe d'amore und Continuo begleitet. In dem eher lyrischen, sanft im 3/8-Takt schwingenden Stück fallen die markanten Deklamationen – lange Liegenoten und plötzlich aufschnellende Zweiunddreißigstel-Koloraturen – auf. Sie erklären sich aus dem Text: „drum fasst mein Glauben“ (Liegenoten) „mit Gewalt“ (Koloraturen). Diese Tenorpartie beweist einmal mehr, dass Bachs Soloarien selbst die gefürchtetsten Opernpartien an Schwierigkeit oft übertreffen, und zwar deshalb übertreffen, weil die Gesangsstimme von keinem weiteren Instrument gestützt wird und nicht wie in den Opernarien in eine volltönende Begleitung eingebettet ist. Der als Instrument behandelte Vokalsolist ist Note für Note gleichberechtigt mit den anderen Stimmen; ein einziger falscher oder nicht bewältigter Ton bringt das ganze kunstvolle, in unserem Falle durchsichtig dreistimmige Tongebäude zum Einstürzen.

Nach einem von Streichern begleiteten Tenor-Rezitativ wendet sich die ernste und hintergründige Stimmung um in frohe, beinahe ausgelassene Zuversicht. Die von Rezitativteilen unterbrochene Bass-Arie „Ja, ja, ich halte Jesum feste“ ist von einem typisch barocken Instrumentarium begleitet: Flöte, Violine und Continuo. Diese Besetzung ist uns aus zahllosen Triosonaten Bachs, Händels oder Telemanns bekannt. Es scheint, als habe Bach nach dem kontrapunktisch-grüblerischen Beginn „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ nun bewusst die durch Gottes Verheißung beschrittene Sphäre des Alltäglichen heraufbeschworen, in der sich niemand mehr scheuen muss, frei zu bekennen: „Meinen Jesum lass ich nicht“.

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1978.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 18. März 2017 um 18 Uhr

**Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz
BWV 136**

Kantate für Alt, Tenor, Bass, Chor,
Horn, Oboen, Streicher und Basso continuo

Caroline Schnitzer, Nico Eckert, Jonathan de la Paz Zaens,
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer i. R. Hartmut Walsdorff

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Stimmbegabte Menschen (vor allem Männer) sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen und einen Termin zum Vorsingen zu vereinbaren. Chorprobe: montags 19.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Kontakt: 030-981 28 14